

**Fraktion im Kreistag
des Landkreises Ravensburg**

An
Herrn Landrat Sievers
Kreistag Ravensburg
88212 Ravensburg



Liv Pfluger Fraktionsvorsitzende
Bruno Sing

Na

Antrag:

**Auskunft über die im Abfallwirtschaftskonzept des Landkreises vorgesehenen Maßnahmen zur Müllvermeidung und ihrer Wirksamkeit.
Prüfung der Erweiterung des Maßnahmenpakets.**

Sehr geehrter Herr Landrat Sievers,
sehr geehrter Kolleginnen und Kollegen des Kreistages,

die Themen Wertstoffsammlung und Recycling sind in aller Munde, dabei sind sie nur die zweitbeste Lösung. Die höchste Priorität sollte der Müllvermeidung zukommen, da diese maßgeblich zum Klimaschutz beiträgt. Im Abfallwirtschaftskonzept des Landkreises ist auch die Müllvermeidung vorgesehen.

Wir bitten um Auskunft über Maßnahmen zur Müllvermeidung, die vom Landkreis ausgehen und deren bisherigen Erfolge?

Wir regen an, das Maßnahmenpaket zu erweitern und beispielhafte Vorschläge bzgl. ihrer Umsetzbarkeit zu prüfen und einzelne auszuprobieren.

Ravensburg, den 9.5.2017

Liv Pfluger

Bruno Sing

Erweiterte Begründungen:

Wertstofftrennung ist nur die zweitbeste Lösung, Müllvermeidung die beste.

386 Mio. Tonnen Müll fallen pro Jahr in Deutschland an, davon 36 Mio. Tonnen allein aus privaten Haushalten. – Alles Dinge, die einmal aufwendig hergestellt werden mussten, vom Kühlschrank über Smartphones, den alten Sessel, Kleidung oder Bücher bis hin zu Lebensmitteln und deren Verpackungen. Manches davon lässt sich zwar gut verwerten, anderes eher schlecht oder gar nicht recyceln. In jedem Fall bedeutet das aber zusätzlichen Verbrauch an Ressourcen und damit Belastungen für die Umwelt. Für Sammlung, Transport, Sortierung und Verwertung wird zusätzlich Energie benötigt. Flächenverbrauch für den Betrieb der Verwertungsanlagen, deren Verschleiß, Lärm, Luftschadstoffe oder Abwasser sind Belastungen für Mensch und Natur, die möglichst vermieden werden müssen.

Deshalb gilt aus ökologischer Sicht zuallererst: Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst entsteht! Mit einem bewussten Einkaufs- und Nutzungsverhalten und der Weitergabe gebrauchter Gegenstände an Zweitnutzer ist schon viel gewonnen.

„Nutzen statt Besitzen“, „Leihen, oder Mieten statt Kaufen“, „Teilen und Tauschen statt Haben“, „Reparieren statt Wegwerfen“ oder „Gebraucht statt neu erwerben“, heißen die Schlagworte. - Aber wie setze ich sie im Alltag einfach und ohne großen Aufwand um?

Beispielhafte Vorschläge:

1. Einsatz von Mehrweggeschirr bei Festen (Verzicht auf Einmalgeschirr) und Anschaffung von fahrbaren Geschirr-Spülmobilen.
2. Gebrauchterwerb – einen Second-Hand Einkaufsführer für den Landkreis Ravensburg zu erarbeiten.
3. Kostenlos leihen statt teuer kaufen: www.fairleihen.de
4. Tauschen und Schenken, z.B. Tauschbörse im Landkreis einrichten
5. Essen teilen statt wegwerfen: www.foodsharing.de
6. Gemeinsam reparieren – gegen die Wegwerfkultur – ehrenamtlich und kostenlos: Einrichten von Repaircafés. Infos: www.repaircafe.de, www.anstiftung.de
7. Reparatur vom Profi – den richtigen Experten finden
8. Förderung von Mehrweg-Einkaufstaschen statt Plastik-Einkaufstaschen
9. Einkauf mit dem Brot-Baumwollbeutel statt der Einmal-Papiertüte fördern
10. Förderung von Mehrwegflaschen statt Einmalflaschen im Getränkehandel
11. Verwendung von Bio-Vollmilch in der Kanne statt Mini-Kaffeesahnebecher bei Veranstaltungen
12. Coffee to go im Mehrwegbecher: Einführung in den Hochschulen und Schulen
Bsp.: Aktion „Ausgebechert“ der Hochschule Aalen